

**21. Juni 2013**

## **Bildung gestaltet Zukunft**

### **Erster Frankenberger Führungskreis kommt bei StudiumPlus zusammen und stellt das Thema Bildung in den Mittelpunkt**

**Frankenberg, 13. Juni 2013** – Es ist ein Thema, das alle betrifft: Das Zukunftsthema Bildung stellte der Frankenberger Führungskreis in den Mittelpunkt seines ersten Treffens. Wie lassen sich gemeinsam zukunftsweisende Lösungen finden und gestalten? In den Räumen der lokalen Außenstelle von StudiumPlus kamen rund 30 Führungskräfte des regionalen Lebens aus Unternehmen, Politik, Bildungseinrichtungen und Bundeswehr zusammen. Der Frankenberger Führungskreis will für Region und Gesellschaft bedeutende Themen und Entwicklungen aufgreifen und vorantreiben. Die Premiere richtete StudiumPlus gemeinsam mit der Bundeswehr aus.

Landrat Dr. Reinhard Kubat, der mit seiner Initiative den Anstoß zum Frankenberger Führungskreis gab dankte allen Beteiligten für ihr Engagement, diese wertvolle Plattform mit Leben zu füllen. Gemeinsames Ziel sei es, Themen Raum zu geben, die eine gesellschaftliche Durchdringung brauchen. „Die demografische Entwicklung mit der sich wandelnden Alterspyramide stellt uns vor Herausforderungen.“ Mit der Schaffung einer guten Bildungslandschaft könne man dieser Problematik offensiv entgegentreten. Auch der Frankenberger Bürgermeister Rüdiger Heß betonte das für die Region so entscheidende Miteinander bei der Bildung: „Nur gemeinsam können wir unsere Region weiterbringen – indem wir junge Menschen fördern und Unternehmen überzeugen, aktiv mitzutun“.

Als ein wichtiger regionaler Akteur für berufliche Chancen und Nachwuchsförderung präsentierte sich die Burgwaldkaserne im Führungskreis. Kommandeur Elmar Henschen unterstrich: „Unsere gemeinsame Klammer ist die Zukunftsfähigkeit.“ Jährlich benötige die Bundeswehr etwa neue 15.000 Nachwuchskräfte. Das bringe viele junge Menschen in die Regionen und den Arbeitgebern die Chance, diese gutausgebildeten Leute später zu binden und zu halten. Die Bundeswehr habe zudem ein hohes akademisches Potenzial. Henschen spricht von einer „echten Win-win-Situation für Bundeswehr und Zivilgesellschaft.“ Die Soldatinnen und Soldaten hätten je nach Dauer ihrer Dienstzeit Anspruch auf berufliche Aus- und Weiterbildung und erwerben umfangreiche zivilberufliche Qualifikationen, erläuterte Lothar Freitag vom Berufsförderungsdienst der Bundeswehr in Kassel.

## **Wissen als wichtige Ressource**

Die Region durch duale Hochschulstudien-Modelle attraktiv zu machen, dafür steht das Angebot von StudiumPlus – und die Erfolgsgeschichte seiner Außenstelle in Frankenberg. Norbert Müller, Vorsitzender des CompetenceCenters Duale Hochschulstudien (CCD): „Wissen ist eine wichtige Ressource und ein Erfolgsfaktor für Unternehmen, den wir mit StudiumPlus fördern.“ Er freue sich, dass bereits mehr als 550 Partnerunternehmen im CCD mitwirken und diesen Leitgedanken teilen. Der Leitende Direktor von StudiumPlus Prof. Dr. Harald Danne ergänzte: „Es geht darum, gemeinsam Lösungen zu finden. Wir von der THM sehen uns dabei als Netzwerker.“ Indem man Bildung in die Fläche bringe, ließen sich gemeinsam individuelle Karrierewege aufbauen.

Den Erfolg des Konzepts „Hochschule in der Region“ belegen eindrucksvolle Zahlen. Die Technische Hochschule Mittelhessen ist größter Anbieter dualer Studiengänge in Hessen. Mehr als 1.000 jungen Menschen studieren im Sommersemester 2013 bei StudiumPlus in Wetzlar oder an einer der vier Außenstellen. Prof. Dr. Anita Röhm, Geschäftsführende Direktorin in Waldeck-Frankenberg, bringt die Vorzüge der engen Verzahnung von Theorie und Praxis und des Ansatzes, dort zu studieren wo gearbeitet wird, prägnant auf den Punkt: „Bindung durch Bildung.“ Am Campus Frankenberg werden der Bachelor-Studiengang Ingenieurwesen mit den Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik und Kälte-Klimatechnik angeboten sowie der Masterstudiengang Prozessmanagement mit der Fachrichtung Steuerung von Geschäftsprozessen.

## **Mehr Wert schaffen**

Wie überzeugend und praxisnah das ist, was das duale Studium und seine Absolventen leisten, veranschaulichte Albrecht Teich, Geschäftsführer der Osborn International GmbH aus Burgwald, zusammen mit seinem dualen Studenten Benedikt Hofmann, inzwischen frischgebackener Bachelor. Für den weltweit führenden Hersteller von technischen Bürsten und Oberflächenwerkzeugen besitzt der Wettbewerbsfaktor Innovation einen hohen Stellenwert. Oft sei nicht entscheidend, was ein Produkt koste, sondern vielmehr was es könne – „der Mehrwert muss deutlich werden“, betonte Albrecht Teich. Um diesen genauer zu untersuchen, entwickelte Benedikt Hofmann gemeinsam mit Auszubildenden eine Testanlage für Kehrmaschinen und lieferte wertvolle Erkenntnisse, die bei der weltweiten Vermarktung des Produkts helfen. Auf die Leistung seiner Nachwuchskräfte ist Albrecht Teich sehr stolz. Und Benedikt Hofmann freut sich, nicht in München oder Aachen studiert zu haben, sondern seinem Landkreis treu geblieben zu sein. Nun will er mit dem Master bei StudiumPlus weitermachen.

Bei anregenden Gesprächen, einer interessanten „Truppshow“, bei der auf dem Außengelände technisches Gerät und Fahrzeuge der Bundeswehr zu besichtigen waren, und einem Imbiss klang der erste Frankenger Führungskreis aus. Die Teilnehmer waren sich einig: Weitere Treffen sollen folgen. Denn Austausch ist ein Weg, der in die Zukunft führt.